



EinBlick



Foto: pixabay

Segenskirchengemeinde

Evangelisch in Eving - Kemminghausen - Lindenhorst

Ausgabe Dezember - März 2023/2024

Regelmäßige und besondere Gottesdienste



Gottesdienste:

In der Regel an jedem Sonntag um 9.30 Uhr, wenn möglich, an jedem 1. Sonntag im Monat mit Abendmahl.

An jedem 3. Sonntag im Monat feiern wir unter dem Motto: „Zeit für DICH!“ einen besonderen Gottesdienst mit moderner Musik, schlanker Liturgie und lebensnahen Themen.

Unsere Gottesdienste am Heiligen Abend:

15.00 Uhr	Krippenspiel
16.30 Uhr	Krippenspiel
18.00 Uhr	Christvesper

Alle weiteren Gottesdienste der Adventszeit bis Neujahr entnehmen Sie bitte der Aufstellung auf den Seiten 6 und 7



Foto: Friedrich Reiffen

Taizé-Gebete:

Die Taizé-Gebete finden monatlich am Donnerstag Abend um 19.00 Uhr im Wechsel in St. Barbara und in der Segenskirche statt. Bitte schauen Sie vorher auf unsere Internetseite oder erkundigen sich telefonisch im Gemeindebüro.

Gottesdienste in den Seniorenwohnstätten:

Süggelweg (AWo):	Freitags 10.00 Uhr
Deutsche Straße (ASB):	Mittwochs 10.30 Uhr
PUED (5 Wände):	Dienstags 16.00 Uhr

Die Gottesdienste finden monatlich im Wechsel mit der kath. Gemeinde statt.

Liebe Leserinnen und Leser,

Eines Tages kam ein Engel zu Maria und sagte ihr: „Du wirst schwanger werden und das Kind des Höchsten zur Welt bringen.“ Und bald schon merkte sie, dass sie tatsächlich „guter Hoffnung“ war!

Früher hat man das oft so genannt, wenn eine Frau schwanger war: dann war sie entweder „in anderen Umständen“ oder eben „guter Hoffnung“. Eine schöne Umschreibung dessen, was eine Frau in der Schwangerschaft empfinden mag!

Denn jede Schwangerschaft ist ein Wagnis! Es kann sehr viel passieren bei einer Geburt! Eine Geburt kann lebensgefährlich sein für die Mutter wie für das Kind. Dennoch sind Eltern meistens „guter Hoffnung“! Sie hoffen einfach das Beste, gehen davon aus, dass alles gut geht, und versuchen, zuversichtlich zu bleiben und sich mehr auf das Kind zu freuen als vor Komplikationen zu fürchten.

In der Advents- und Weihnachtszeit sollten wir eigentlich alle „guter Hoffnung“ sein! Denn wir dürfen uns in dieser Zeit auf das Kind in der Krippe freuen, dessen Geburt am Heiligen Abend gefeiert wird. Kinder können das besonders gut: Voller Hoffnung leben die Kinder in der Erwartung auf Weihnachten, öffnen jeden Tag gespannt ein Türchen am Adventskalender und freuen sich aufs Fest.

Wir Erwachsenen haben es dagegen gerade etwas schwerer mit der Hoffnung und der Freude! Zu viele Krisen

flattern uns täglich in den Nachrichten ins Haus. Der Krieg in der Ukraine tobt schon im 2. Jahr, und jetzt ist es auch noch zwischen Israel und Palästina zu offener Gewalt gekommen. Panzer und Raketen und Bombenangriffe erschüttern erneut den Nahen Osten.

In der Zeitung stand heute: die Menschen fürchten sich! Vor allem davor, dass alles teurer wird. Dass man sich das Wohnen und Einkaufen bald nicht mehr leisten kann. Wir fürchten uns davor, dass die Kriege auch zu uns kommen könnten. Wir fürchten uns vor dem Klimawandel. Anstatt mit Zuversicht in die Welt zu schauen, fürchten wir uns kurz vor Weihnachten vor allem Möglichen. Und das macht was mit uns Menschen!

Die Einen ziehen sich zurück in die Innerlichkeit und gucken einfach keine Nachrichten mehr. Die anderen denken: Was kann ICH schon machen – und resignieren. Die dritten rufen nach schnellen Lösungen, und lassen sich von Rechtspopulisten einfangen, die scheinbar solche schnellen Lösungen liefern.

Aber so funktioniert die Welt nicht! Es braucht, wie bei einer Schwangerschaft, einen langen Atem und viel Geduld, um die Erde zu einem besseren Ort zu machen. Es ist dringend nötig, die Hoffnung und Zuversicht für diese Welt nicht zu verlieren!

Und deshalb sind wir Christinnen und Christen gut dran: Denn unser Glaube hilft uns, „guter Hoffnung“ zu bleiben, auch wenn die Welt scheinbar gerade ein Ort zum Fürchten wird.

Warum? Weil wir einen Gott haben, der uns in alledem nicht allein lässt! Im Gegenteil: Gott wird Mensch! Im Jesuskind in der Krippe kommt er zu uns, um zu bleiben. Er hat uns diese Welt anvertraut, damit wir sie bebauen und bewahren. Und er gibt den Glauben an seine Leute und die Liebe zu seinen Geschöpfen nicht auf.

Jedes Weihnachtsfest erinnert uns daran, dass wir Menschen einander lieben und barmherzig, großzügig und friedfertig mit anderen umgehen können. Jedes Weihnachtsfest sagt: Du, Mensch, kannst für diese Welt das Beste hoffen und musst nicht resignieren: weil Gott es genauso macht!

Schon immer haben wir Christinnen und Christen aus dieser Hoffnung heraus gelebt und aus ihr sehr viel Kraft und Stärke gewonnen.

Darum: Werft eure Hoffnung nicht weg! Hoffnung hält uns am Leben, lässt uns sehr vieles aushalten. Hoffnung hilft uns, das Wagnis des Lebens einzugehen und einfach mal loszugehen und zu tun, was wir eben tun können: mit Geduld und langem Atem, liebevoll und beharrlich einzustehen für das Leben.

In diesem Sinne wünschen wir Ihnen von Herzen frohe, gesegnete und hoffnungsvolle Weihnachten!

Monika und Rüdiger Holthoff!

*Advent in der Segenskirche:
gesellig, gemütlich,
musikalisch!*



Foto: pixabay

1. Advent (3. Dezember):

Chorkonzert und Offenes Singen, 17.00 Uhr

Wir begrüßen die Adventszeit gemeinsam mit unserem Kirchenchor am 1. Advent! Unter der Leitung unseres Kreiskantors Wolfgang Meier- Barth starten wir auf der Empore mit einem kurzen Chor- Konzert. Gesungen werden Chorsätze schöner Advents- und Weihnachtslieder.

Anschließend laden wir alle ein, bei einem Glas Glühwein oder Tee noch

im Kirchraum zusammen zu kommen! Gemeinsam singen wir dann querbeet und „auf Zuruf“ die schönen, alten Weihnachtslieder, die uns in die richtige adventliche Stimmung bringen können.

Kommen Sie doch auch und lassen Sie sich auf die schönste Zeit im Jahr einstellen!

2. Advent (10. Dezember):

Die Märchenbühne ist bei uns zu Gast!

Im Dezember wartet besonders für unsere Kleinen, aber auch Großen etwas ganz Besonderes! Denn die Märchenbühne kommt mit einem schönen vorweihnachtlichen Stück mit lustigem Puppentheater, Musik und einer anschließenden kurzen erzählten Geschichte zum Mitmachen zu uns in die Segenskirche! Hier ein kleiner Einblick in das wunderbare Stück, welches uns in der Adventszeit erwartet:



Foto: Märchenbühne

Flocke und der Weihnachtszauber

Am Südpol steht kurz vor Weihnachten ein geheimnisvoller Kasten: Ein Wunschpostbriefkasten! Als der kleine Piep Pinguin und sein Papa Flocke sich darüber wundern, stellt Flocke fest, dass er mit dem Kasten verreisen kann. Auf der Suche nach dem „Weihnachtszauberer“ erwartet ihn ein Abenteuer, das ihn auf eine Insel, in einen Zauberwald und zum Palast unter dem Sternenzelt führt. Lasst euch überraschen, ob Flocke schließlich herausfinden wird, was es mit dem „Weihnachtszauber“ und dem Briefkasten auf sich hat...

Wann? **Am 10. Dezember 2023
um 16 Uhr**
(Einlass um 15:30 Uhr)
Eintritt: **4 Euro pro Person**

Anschließend laden wir euch dazu ein, mit Lebkuchen, Tee und netten Gesprächen den Nachmittag ausklingen zu lassen.



Gottesdienste

Advent • Weihnachten • Silvester

Das ist neu:

Wir arbeiten enger mit der Evangelischen Kirchengemeinde Brechten zusammen. Das bedeutet, dass wir am 1. und 2. Weihnachtstag für Eving und Brechten jeweils nur EINEN Festgottesdienst anbieten; am 1. Weihnachtstag in Brechten, am 2. Weihnachtstag in Eving.

Auch an Silvester und Neujahr bieten wir nur EINEN Gottesdienst an: Silvester wird in Brechten gefeiert, Neujahr in der Segenskirche Eving.

Achtung: Heiligabend und 4. Advent fallen in diesem Jahr auf einen Tag. Daher entfällt am 4. Advent morgens der Gottesdienst zugunsten der Gottesdienste am Nachmittag und Abend.

Das Krippenspiel wird aufgrund der beschränkten Platz-Kapazitäten unserer Kirche zweimal aufgeführt.

1. Advent: 03. Dezember

9.30 Uhr: Familiengottesdienst, Pfarrer Holthoff

2. Advent, 10. Dezember

9.30 Uhr Gottesdienst, Pfarrer Gerke

3. Advent, 17. Dezember

9.30 Uhr "Zeit für DICH"-Gottesdienst, Pfarrerin Holthoff

4. Advent, 24. Dezember = Heiligabend!!

Heiligabend: 24. Dezember

15.00 Uhr	Krippenspiel	} gestaltet von den Konfis und Pfarrer Holthoff
16.30 Uhr	Krippenspiel	
18.00 Uhr	Christvesper, Pfarrer Holthoff	
23.00 Uhr	Christmette mit dem Posaunenchor in der St. Johann Baptist Kirche Brechten , (Pfarrerin Holthoff)	

1. Weihnachtstag, 25. Dezember

11.00 Uhr Gospel-Weihnachtsgottesdienst mit den John-Baptist Singers in der St. Johann Baptist Kirche Brechten
Pfr. Gerke (in Eving kein Gottesdienst)

2. Weihnachtstag, 26. Dezember

9.30 Uhr Gottesdienst, Pfarrerin Holthoff!

Silvester: 31. Dezember (Sonntag)

18.00 Uhr Jahresschlussgottesdienst mit Abendmahl in der St. Johann Baptist Kirche Brechten Pfarrerin Holthoff (in Eving kein Gottesdienst)

Neujahr: 1. Januar

14.30 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl; anschließend ein Glas Sekt zum neuen Jahr! (Pfarrer Holthoff)



Foto: Archiv



**HAUS
DES Abschieds**

Frank Hibbeln

Bestattungen und Überführungen e. K.
Bestattungen seit 1931

Bayrische Str. 156 44339 Dortmund-Eving

- Trauerhalle (bis ca. 80 Personen)
- Abschiednahme
- Trauerfloristik
- Hygieneraum
- große Ausstellung

Tag- und Nachruf
02 31 / 85 11 64



Telefax (0231) 85 09 29
f.hibbeln@bestattungen-dortmund.de
www.bestattungen-dortmund.de

Adventsfeiern für ältere Menschen

Menschen ab 70 Jahre sind in der Adventszeit wieder herzlich zu einem adventlichen Kaffeetrinken mit Musik und Programm eingeladen.

Damit möglichst viele in den Genuss der Adventsfeiern kommen, bieten wir Ihnen bezirksübergreifend 2 Termine zum Aussuchen an!



Foto: pixabay

Dienstag, 05. Dezember, 15.00 Uhr
(mit Pfarrerin Holthoff und Diakonin Steffi v. Schmutde)

Mittwoch, 06. Dezember, 15.00 Uhr
(mit Pfarrer Holthoff und Diakonin Steffi v. Schmutde)

Es wäre schön, wenn Sie sich bis zum 1. Dezember im Büro (Tel. 18 98 090) anmelden könnten.



Foto: pixabay

Impressum:

„EinBlick“ ist der kostenlos verteilte Gemeindebrief der Evangelischen Segenskirchengemeinde Eving, Deutsche Straße 71, 44339 Dortmund.

Er wird dreimal im Jahr in einer Auflage von 4.000 Exemplaren herausgegeben.
ViSdP: Pfarrerin Monika Holthoff

Eine Veröffentlichung gekennzeichneten Artikel in anderen Medien bedarf der vorherigen Zustimmung der Redaktion.

Herbergssuche im Advent

*„Denn sie hatten keinen
Raum in der Herberge“ ...*



Foto: Monika Holthoff

Auch in diesem Jahr bringen wir die Herbergssuche wieder nach Eving, Lindenhorst und Kemminghausen! Und IHR könnt wieder mitmachen und Maria und Josef auf ihrer Reise nach Bethlehem für einen Tag Obdach geben.

Wie funktioniert die Herbergssuche? Wir schicken Josef, Maria und den Esel als Krippenfiguren auf die Reise. Ab dem ersten Advent (3. Dezember 2023) bis Heiligabend sollen sie jeden Tag von einem anderen Haushalt in Eving, Lindenhorst und Kemminghausen aufgenommen werden. Immer am darauffolgenden Abend muss die gastgebende Familie dann Maria und Josef zur nächsten „Herberge“ bringen, also zu einer anderen Familie.

Die Krippenfiguren werden begleitet von einem liebevoll gestalteten Buch, in dem man lesen und mitgestalten darf und soll, Kerzen und einem Weihnachtssegen für unsere GastgeberInnen. Am Heiligabend kommen Maria und Josef und der Esel, beladen mit dem voller Gedanken und Erinnerungen gefülltem Buch, wieder wohlbehalten in der Segenskirche an.

Besonders die Kinder werden Freude an dieser Aktion haben. Denn sie dürfen in einem großen Buch blättern, bekommen daraus vorgelesen, dürfen darin malen und ihre Gedanken teilen. Es dürfen aber auch alle anderen mitmachen.

Wer mitmachen mag, sollte sich schnell im Gemeindebüro (telefonisch oder E-Mail) melden. Da diese Aktion im vergangenen Jahr so wunderbar aufgenommen wurde und die Familien ein Fortführen ausdrücklich gewünscht hatten, raten wir euch dazu, euch schnell anzumelden. Zudem sollte es in Ordnung sein, wenn wir eure Adresse und Telefonnummer den anderen teilnehmenden Familien zur Verfügung stellen dürfen.

Wir bitten aus organisatorischen Gründen um eine Anmeldung bis zum 24. November 2023.

Bitte gebt bei einer Anmeldung auch Adresse und Telefonnummer an.

Die Anmeldungen erfolgen über das Gemeindebüro
(Mail: gemeindebuero@evangelische-kirche-ewing.de;
Tel.: 0231 -18 98 090).

Wie war es wohl für Maria, „guter Hoffnung“ zu sein?

Liebe Maria!

Wie war es wohl für dich, „guter Hoffnung“ zu sein?

Am Anfang war es sicher ein Schock für dich! Da kommt ein Engel zu dir nach Hause und sagt: „Du wirst schwanger werden und einen Sohn zur Welt bringen.“ Das Kind soll Jesus heißen, sagt der Engel. Und er ist zu Großem bestimmt. Er wird der „Sohn des Höchsten“ genannt werden. Ein König wird er sein, sagt der Engel. Und seine Herrschaft wird niemals aufhören.

Wie war das, Maria, für dich, so etwas zu hören? Du, eine junge Frau aus Nazareth aus einer ganz normalen Familie. Verlobt, aber nicht verheiratet. Und vor allem: noch niemals mit einem Mann zusammen gewesen.

Und nun – schwanger? Wie kann das sein?

„Es ist ein Wunder“, hatte der Engel gesagt und geheimnisvoll gelächelt. „Überlass das Gott. Er schickt seinen Heiligen Geist über dich.“

Ich bewundere dich für deine Gelassenheit, Maria. Du hast einfach ganz ruhig geantwortet und gesagt: „Ich bin des Herrn Magd. Er soll an mir tun, wie du es gesagt hast.“ Aber warst du nicht doch aufgeregt?

Ich stelle mir vor, dass dein Herz wie verrückt geklopft hat. Dass du es am

Anfang nicht glauben konntest. Und vielleicht auch nicht wolltest. Unverheiratet schwanger werden – nichts, was sich eine junge Frau von vielleicht 16 Jahren unbedingt wünscht. Und vielleicht hast du auch gedacht (und gehofft): Ich habe das geträumt, das mit dem Engel. Es ist alles nicht wahr. Es hat bestimmt eine Weile gedauert, bis sich die Schwangerschaft bemerkbar machte.

Und es war bestimmt eine turbulente Zeit, als du deiner Familie, dem Dorf und vor allem Josef erklären musstest, was los war! Josef brauchte ein paar ordentliche Schubser vom Engel Gabriel, bis er sich entschloss, weiter zu dir zu halten.

Im Dorf hat man sich bestimmt das Maul zerrissen, gegrinst und mit dem Finger auf dich gezeigt. Doch du bist ruhig geblieben, so stelle ich es mir vor. Hast geschwiegen, über deinen Bauch gestreichelt und still vor dich hingelächelt. Hast deine „gute Hoff-



Foto: pixabay

nung“ mit deiner Tante Elisabeth geteilt und mit Josef. Vielleicht auch mit deiner Mutter Anna.

Und je mehr das Kind in deinem Bauch wuchs und strampelte, umso mehr warst du „guter Hoffnung“! Hast angefangen, dich zu freuen auf das neue Leben. Und warst gespannt, was aus ihm werden würde.

Der Engel hatte gesagt: Etwas ganz Großes.

Im Lukasevangelium steht, dass du ein Lied verfasst hast. Es ist berühmt geworden, dieses Lied. Man nennt es heute das „Magnifikat“. In diesem Lied hast du deine „gute Hoffnung“ mit uns geteilt: Die Hoffnung, dass dein Sohn die Welt verändern wird.

So hast du gesungen:

Ich lobe Gott aus tiefstem Herzen!

Alles in mir jubelt vor Freude über Gott, meinen Retter.

Denn er wendet sich mir zu, obwohl ich nur seine unbedeutende Dienerin bin.

Von jetzt an werden mich alle Generationen glückselig preisen.

Denn Gott hat Großes an mir getan! Sein Name ist heilig.

Er ist barmherzig zu denen, die ihm Ehre erweisen.

Er hebt seinen starken Arm und fegt die Überheblichen hinweg.

Er stürzt die Machthaber vom Thron und hebt die Unbedeutenden empor.

Er füllt den Hungrigen die Hände mit guten Gaben und schickt die Reichen mit leeren Händen fort.

Respekt, Maria! Du hast dich was getraut. Du hast gesungen von deiner Hoffnung. Und die drehte sich nicht um dich oder um die Geburt, oder um ein trautes Familienleben. Deine Hoffnung ging viel weiter.

Dein Sohn sollte nichts weniger als die Verhältnisse umkehren! Er würde sich einsetzen für die Armen und die Überheblichen würde er wegfegen. Er würde ein Anwalt sein der Unbedeutenden. Was für eine Vision!

Hochschwanger hast du dich am Ende mit Josef aufgemacht nach Bethlehem. Hast dich ein paar Wochen über die Berge und Hügel gequält, rund 150 Kilometer zurückgelegt. Ob du gelaufen bist? Oder bist du auf einem Esel geritten, wie wir es uns immer vorstellen? Oder hattest du einen Wagen, auf dem du sitzen konntest?

Wir alle fühlen mit dir, wenn wir an deine Reise denken. Keiner wollte dich aufnehmen in Bethlehem. Die Geburt im Stall – ohne Wasser, ohne nennenswertes Licht, ohne Hilfe deiner Mutter oder der Frauen des Dorfes. Und dann – das Baby: endlich da! Alle Qual vergessen.

Der „Sohn des Höchsten“. DEIN Sohn.

Ich stelle mir ein erschöpftes Lächeln vor in deinem Gesicht. Die „gute Hoffnung“ hatte sich erfüllt. Würde sich noch erfüllen.

Danke, Maria.

M.Holthoff

Die Weihnachtsgeschichte

ES BEGAB SICH ABER . . .

... zu der Zeit, dass ein Gebot von dem Kaiser Augustus ausging, dass alle Welt geschätzt würde. Und diese Schätzung war die allererste und geschah zur Zeit, da Quirinius Statthalter in Syrien war. Und jedermann ging, dass er sich schätzen ließe, ein jeder in seine Stadt.

Da machte sich auf auch Josef aus Galiläa, aus der Stadt Nazareth, in das jüdische Land zur Stadt Davids, die da heißt Bethlehem, weil er aus dem Hause und Geschlecht Davids war, damit er sich schätzen ließe mit Maria, seinem vertrauten Weibe; die war schwanger. Und als sie dort waren, kam die Zeit, dass sie gebären sollte. Und sie gebar ihren ersten Sohn und wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe; denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge.

Und es waren Hirten in derselben Gegend auf dem Felde bei den Hürden, die hüteten des Nachts ihre Herde. Und der Engel des Herrn trat zu ihnen, und die Klarheit des Herrn leuchtete um sie; und sie fürchteten sich sehr. Und der Engel sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der

Stadt Davids. Und das habt zum Zeichen: ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen.

Und alsbald war da bei dem Engel die Menge der himmlischen Heerscharen, die lobten Gott und sprachen: Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden bei den Menschen seines Wohlgefallens.

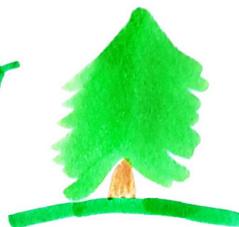
Und als die Engel von ihnen gen Himmel fuhren, sprachen die Hirten untereinander: Lasst uns nun gehen nach Bethlehem und die Geschichte sehen, die da geschehen ist, die uns der Herr kundgetan hat.

Und sie kamen eilend und fanden beide, Maria und Josef, dazu das Kind in der Krippe liegen. Als sie es aber gesehen hatten, breiteten sie das Wort aus, das zu ihnen von diesem Kinde gesagt war. Und alle, vor die es kam, wunderten sich über das, was ihnen die Hirten gesagt hatten.

Maria aber behielt alle diese Worte und bewegte sie in ihrem Herzen. Und die Hirten kehrten wieder um, priesen und lobten Gott für alles, was sie gehört und gesehen hatten, wie denn zu ihnen gesagt war.

EVANGELIUM NACH LUKAS,
KAPITEL 2, VERSE 1-20

Die Weihnachtsbäckerei



Wurden schon die ersten Plätzchen gebacken?
Sonst ist jetzt die richtige Zeit dafür!

Unsere Lieblingsplätzchen

1. _____
2. _____
3. _____

Beste Glasur-Farbe

Die Besten!!!
Streusel sehen so aus:

Termin für's Backen

Beste Ausstecher-Form:

Unsere Rollen beim Backen:

Ausstecherprofi: _____

Uhr-im-Blick-Haber: _____

Ausrollen: _____

Teig kneten: _____

Verzierfee: _____

Naschkatze: _____

Unsere Plätzchen schmecken

- 😊 super lecker
- 😊 ganz gut
- ☹️ sie sehen wenigstens gut aus!

„Guter Hoffnung sein“ – wie steht es darum: In unserer Gesellschaft, in unserem Umfeld – bei dir und mir?

Überall nur schlechte Nachrichten!

Mein Internet-Anbieter hat eine Nachrichten Seite. Die ploppt immer als erstes auf, wenn ich das Internet auf meinem Rechner aktiviere. Und immer findet sich auf dieser Seite als erstes eine reißerische Überschrift, die „Weltuntergangsstimmung“ verbreitet.

Heute, am 12. Oktober, lese ich als erstes: „Wir nähern uns einem globalen Krieg“. Danach: „Verbrecherbanden in Deutschland werden offenbar größer“. Und: „Immer mehr Tierarten vom Aussterben bedroht“.

Jeden Tag werden wir mit schlechten Nachrichten förmlich „bombardiert“. Das schürt bei vielen Menschen die Angst vor der Zukunft. Man fühlt sich völlig hilflos den Mächten und Gewalten dieser Welt ausgeliefert: Denn was kann ICH schon gegen die Gefahr eines Weltkriegs tun? Wie kann ICH schon die Verbrechensquote senken? Oder das Artensterben aufhalten? Was hilft es schon gegen den Klimawandel, wenn ich in meinem Haushalt Energie spare, auf Fleisch verzichte oder „Bio“ kaufe? An meinem Verhalten wird die Welt auch nicht wieder genesen. Solche Gedanken schleichen sich in meinen Kopf und in die Köpfe vieler anderer.

Ich kann ja doch nichts tun!

Es liegt ein gewisser Fatalismus in der Luft: Man schüttelt den Kopf über die vielen Krisenherde, schaut sich erschrocken die Bilder von den Kriegsschauspielen an, ist entsetzt über die Gräueltaten im Konflikt zwischen Israel und Palästina. Manche Menschen suchen Schuldige, suchen nach einfachen Lösungen, und fallen auf rechtsradikale Parolen herein, die schnelle Lösungen versprechen. Doch schnell und einfach lassen sich unsere Probleme nun einmal nicht lösen.

Wo bleibt da die Hoffnung?

Hoffnung hat mit Zuversicht zu tun und mit einer optimistischen Grundeinstellung.

Dabei braucht Hoffnung keine Gewissheit, dass etwas gut wird! Wer hofft, hat eine grundsätzliche positive Einstellung, dass etwas gut werden kann – und zieht daraus Kraft und Mut.

Glaube, Liebe, Hoffnung – christliche Grundtugenden!

Nicht umsonst gehören im Christentum Glaube, Hoffnung und Liebe zu den größten Tugenden.

Alle drei sind der Motor, der uns Menschen aufrechterhält.

Der Glaube – an Gott, an das Gute, an eine grundsätzlich gute Schöpfung, die zuerst Geschenk, dann Aufgabe und erst ganz zuletzt Krisenherd ist. Dieser Glaube hilft uns, den Mut nicht zu verlieren.

Die Liebe! Geliebt zu werden, gibt uns Menschen wohl den meisten Auftrieb. Wenn ich mich geliebt und angenommen fühle, stärkt das mein Selbstbewusstsein. Ich kann viel stärker sein, wenn ich etwas aus Liebe tue. Und was man mit Liebe tut, hat immer mehr Qualität und Wert.

Und die Hoffnung? Sie hofft oft gegen jeden Augenschein. Wir Menschen müssen oft gegen die Realität „anhoffen“, um überleben zu können. Hoffnung ist der Sauerstoff für unsere Seele und wesentlicher Motor des Lebens. Wer hofft, der vermag (fast) alles.

Und wenn ich keine Hoffnung mehr spüre?

Wer die Hoffnung verliert, der verliert damit oft auch die Motivation, weiterzumachen, zu kämpfen, zu versuchen. Ohne Hoffen fehlt die Kraft und der Grund durchzuhalten, weil wir denken, dass am Ende ohnehin alles umsonst ist.

Der keine Hoffnung mehr hat, verliert eine wichtige Triebfeder: die Entschlossenheit, etwas zu schaffen oder zu erreichen. Die brauchen wir aber dringend, um Hindernisse zu überwinden und Rückschläge auszuhalten.

Hoffen führt zur Tat, und die Tat führt zu Erfolgserlebnissen!

Auch für die Gesundheit ist die Hoffnung wichtig: Sie kann enorme Selbstheilungskräfte mobilisieren. Menschen, die stark daran glauben, dass sie gesund werden können, verbessern ihre Abwehrkräfte, genesen schneller und verfügen über ein stärkeres Immunsystem. Sie ertragen Schmerzen besser und haben weniger Ängste.

Hoffen macht also gesund und glücklich! Aber – wie kann ich die Hoffnung bewahren?

Zuversicht ist unser Antrieb zu notwendigen Handlungen und Trost in schwierigen Situationen. Egal ob mit Blick auf eine bessere Zukunft, eine Verbesserung der Gesundheit, anstehende Pläne oder große Ziele.

Man kann daran arbeiten, die Hoffnung zu bewahren! Hier ein paar Tipps dazu:

1. Akzeptieren Sie die Situation!

Sind Sie im falschen Job? Sind Sie krank oder in einer unglücklichen Beziehung? Erkenntnis ist der erste Schritt zur Besserung. Von dort aus können Sie überlegen, welche weiteren Schritte unternommen werden müssen. Wichtig ist, die Situation anzunehmen und nicht zu ignorieren. Auch sollten Sie keine Schuldzuweisungen machen, das hilft nicht weiter. Hoffen heißt zu akzeptieren, dass es

gerade nicht gut ist, aber grundsätzlich besser werden kann!

2. Lassen Sie alles Negative raus!

Es hilft, über den eigenen Frust zu sprechen: mit Menschen oder mit Gott. Manchmal hilft schreien, klagen, jammern – für eine Zeit. Wer bewusst Negatives loslässt, kann sich im Anschluss wieder auf die positive Zukunft konzentrieren.

3. Suchen Sie sich schöne Dinge

Was macht Ihnen Spaß? Suchen Sie sich Hobbies, die Sie glücklich machen: wo Sie Ihr Talent ausprobieren und Fortschritte beobachten können. Sorgen Sie für kleine Glücksmomente und Hoffnungsschimmer im Leben.

4. Umgeben Sie sich mit positiven Menschen

Es gibt tatsächlich „toxische Menschen“! Das sind diejenigen, die es schaffen, Sie immer weiter herunterzuziehen mit ihren negativen Kommentaren und ihrer Weltuntergangsstimmung. Sie rauben Ihnen die Energie. Suchen Sie lieber

den Kontakt mit Menschen, die Sie bestärken und ermutigen können.

5. Erinnern Sie sich an gute Zeiten.

Berthold Brecht hat mal gesagt: „Wer kämpft, kann verlieren; wer nicht kämpft, hat schon verloren.“ Erinnern Sie sich: Welche Situationen und Krisen haben Sie schon bewältigt? Was hat damals geholfen?

6. Kommen Sie ins Handeln!

Das Schlimmste an der Hoffnungslosigkeit ist Passivität. Wer passiv sein Schicksal erleidet, gerät in eine Opferrolle, die einen immer weiter herunterzieht. Versuchen Sie, aktiv zu werden und Ihr Schicksal zu gestalten. Das gibt Ihnen die Kontrolle über die Lage zurück und eröffnet neue Perspektiven.

Monika Holthoff



Die Geschichte von den 3 Fröschen

Foto: pixabay

Es waren einmal drei Frösche, die in einen Sahnetopf gefallen waren. Der Topf war groß und nur halb gefüllt. Die Wände des Topfes waren glatt und steil.

Der pessimistische Frosch sah sofort: Da ist nichts zu machen. Wir werden alle sterben. Also zappelte er noch kurz, und dann ertrank er.

Der optimistische Frosch sah alles ein wenig positiver: Erst einmal schleckte er von der leckeren Sahne, dann strampelte er heftig und versuchte immer wieder, die glatten Wände hochzukommen, und hoffte auf Rettung. Doch kurze Zeit später war seine Kraft zu Ende und auch er ertrank.



Der zuversichtliche Frosch sah, dass es eigentlich hoffnungslos war. Aber er dachte sich: „Solange ich noch Kraft habe, will ich strampeln. Vielleicht ergibt sich ja eine Lösung.“ Und so paddelte er, kraftsparend wie für die Langstrecke schwamm er immer im Kreis. Ab und zu schleckte er von der Sahne, um sich zu stärken. Und nachdem er eine Stunde im Kreis gepaddelt war, spürte er plötzlich festen Grund! Ein großer Klumpen Butter war entstanden. Und so kletterte er auf den Butterberg und hüpfte erleichtert aus dem Topf.

*Eine Geschichte von
Stephen Hawking*



Kleines Pflänzchen Hoffnung

Diakoniesammlung 2023:

„Mut zur Hoffnung!“

Es ist leicht, ein düsteres Bild der Zukunft zu malen – die zahlreichen Krisen sind nur allzu gut bekannt. Die berechtigten Sorgen von vielen machen sich zugleich Angstmacher politisch zunutze: sie spalten die Gesellschaft und stellen die Demokratie in Frage. Schwarzmalerei hat Konjunktur.

In dieser vorherrschenden Stimmung fällt es oft schwer, das Gespräch zu suchen, Perspektiven aufzutun, Hoffnung zu stiften. Doch es ist nötiger denn je. Wir brauchen Hoffnung. Und Hoffnung braucht Mut.

Als Christinnen und Christen glauben wir an das Evangelium von Jesus Christus als Hoffnungs-Botschaft. Es liegt gleichsam in der DNA unseres Glaubens, dass wir uns nicht abfinden mit der Welt, wie sie ist – und dass wir mit Gott rechnen. Beten, Helfen und Hoffen auf Gottes Reich – das macht unser Christsein aus.

Als Kirche und Diakonie wollen wir das weitergeben – ganz praktisch, Tag für Tag: Wir helfen Menschen in Not, lassen Arme nicht allein, trösten Traurige, heißen Fremde willkommen, ermutigen Ängstliche, setzen uns für Menschenrechte und die Bewahrung der Schöpfung ein. Das tun wir mit tausenden von ehrenamtlichen wie beruflichen Mitarbeitende in Kirche und Diakonie, jeden Tag aufs Neue.

„Mut zur Hoffnung“ so lautet das Motto der diesjährigen Adventssammlung der Diakonie. Unterstützen auch Sie die mutmachende Arbeit der Diakonie mit Ihrer Spende. Schenken Sie anderen Mut zu Hoffnung!

Bitte benutzen Sie gerne den eingehafteten Überweisungsträger für Ihre Spende. Eine Spendenquittung wird auf Wunsch zugeschickt. Eine Haustürsammlung findet NICHT statt!



Unser Broadcast

Kontaktlos in Kontakt:

Wer kann sich schon seine Pfarrerin oder seinen Pfarrer an den Frühstückstisch holen?

Jeden Mittwoch und jeden Sonntag versenden wir in Eving und Brechten Audio-Impulse über „What's app“. Die kurzen Andachten behandeln meist aktuelle Themen, mal sind sie lustig, mal ernsthaft, oft haben sie mit unserer Region zu tun und mit dem, was wir alle Tag für Tag erleben.

Wir nutzen die „Broadcast“-Gruppe auch, um aktuelle Infos über die Gemeinde oder zu Gottesdiensten weiterzugeben – oder auch mal, wenn wir Hilfe brauchen.

Die einzelnen Teilnehmerinnen und Teilnehmer können keine Daten der anderen Teilnehmenden einsehen und auch keine Nachrichten in die Gesamtgruppe schicken; wohl aber an die Pfarrerin oder an den Pfarrer, die den Audio-Impuls abgeschickt haben. So bleibt der Datenschutz gewährleistet, und ein bisschen „Seelsorge“ ist dennoch möglich.

Möchten Sie auch dabei sein?

Dann schicken Sie Pfarrerin Holthoff eine entsprechende What's-app Nachricht unter der Nummer: 0160 2936 014.



Bestattungen HIBBELN & Grabmale

GmbH



BESTATTER
VOM HANDWERK GEPRÜFT

Dienst den Lebenden, Ehre den Toten



Wir erledigen für Sie alles, was für eine pietätvolle Bestattung benötigt wird.
In ganz Dortmund, Lünen und Umgebung für Sie vertreten.
Hausbesuche erledigen wir ohne extra Kosten.
Heike Hibbeln, Geschäftsführerin

Ihre vertraute Hilfe im Trauerfall: ☎ 0231/ 9850980



Zertifiziertes QM System
nach ISO 9001:2015
LGAT InterCert
by TÜV Rheinland

Oberevinger Straße 89-91, Dortmund-Eving, www.hibbeln-gmbh.de

EinBlick233Nov_sicher.indd 19

14.11.2023 00:12:49



Kinderseite

aus der christlichen Kinderzeitschrift Benjamin

Ich wünsche mir ...

Ein Spiel im Stil des bekannten Spiels «Ich packe meinen Koffer». Je mehr Spieler, desto lustiger ist die Wunschkette. Einer sagt: «Ich wünsche mir ein Bonbon.» Der nächste: «Ich wünsche mir ein



Bonbon und eine Puppe.» Der dritte: «Ich wünsche mir ein Bonbon, eine Puppe und ein Eis.» Sieger ist, wer alle Wünsche in der richtigen Reihenfolge aufzählt, ohne einen zu vergessen.



Auf dem Adventskranz fragt die erste Kerze die zweite: «Na, was hast du heute abend noch vor?» Sagt die zweite: «Ach, ich glaub, ich geh aus!»

Bibelrätsel: Auf dem Weg zur Krippe in Betlehem – wer durfte das Jesuskind als Erster besuchen?



Ein schönes Geschenk

Verknete 2 Tassen Mehl, 1 Tasse Wasser und 1 Tasse Salz gut miteinander. Rolle den Salzteig zwei Zentimeter dick aus. Drücke deine Hand mit gespreizten Fingern flach auf die Masse. Schneide den Teig um den Handabdruck herum zu. Lass ihn zwei Tage lang trocknen. Dann kannst du dein Hand-Porträt mit Acrylfarbe anmalen.

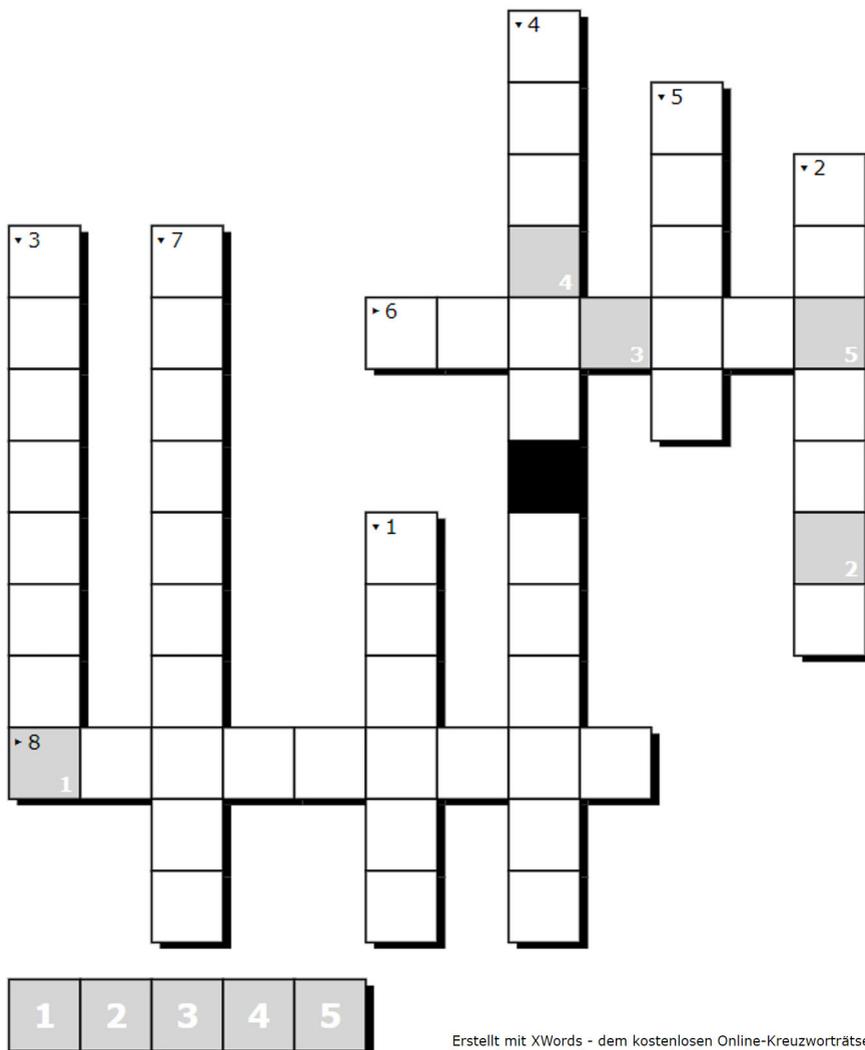


Mehr von Benjamin ...

der christlichen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: benjamin-zeitschrift.de
Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 39,60 Euro inkl. Versand)
Hotline: 0711 60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de
Auflösung: die Hirtten



1. Welche Jahreszeit haben wir?
2. Wie heißen die Tiere mit der roten Nase?
3. Wer kommt am 6. Dezember zu Besuch?
4., ein Lichtlein brennt
5. Wer wird an Weihnachten geboren?
6. Welches Tier ist schwarz und weiss und hat einen Schnabel?
7. Was backt man im Winter besonders gerne?
8. Worauf fährt man im Schnee den Berg herunter?



Backrezept

Winterapfel-Stangen

Zutaten:

- fertiger Blätterteig (Frischware gerollt aus dem Kühlregal im Supermarkt oder Tiefkühlware in Platten) ausreichend für 1 Backblech
- 2 große Äpfel
- Zimt nach Geschmack
- 2 EL Zucker
- 1 EL Butter
- 6 EL Aprikosenmarmelade
(wahlweise zusätzlich Marzipanrohmasse, Nüsse, Mandeln oder Rosinen)
- 1 Eigelb
- 1 TL Milch
- Backpapier für das Kuchenblech

**Zubereitung:**

Den fertigen Blätterteig auf der Arbeitsfläche zum Belegen auf Backpapier vorbereiten (ausrollen bzw. auftauen). Bitte nicht mehr kneten oder bearbeiten. – Ein Backblech mit Backpapier auslegen.

Die Äpfel grob raspeln, mit Zimt bestäuben und mit dem Zucker vermischen und in eine Pfanne geben. Die Butter hinzufügen.

Bei mittlerer Hitze andünsten bis die Feuchtigkeit aus der Butter verkocht ist und die Äpfel ein bisschen Farbe bekommen haben.

Vom Herd nehmen und abkühlen lassen.

Die abgekühlte Apfelmasse gleichmäßig auf dem Blätterteig verteilen. Darüber die Aprikosenmarmelade streichen. (Hier nun, falls gewünscht, noch Marzipan, Nüsse oder Rosinen ebenfalls gleichmäßig darauf verteilen.)

Nun den belegten Blätterteig in 6 gleich große **Rechtecke** schneiden (Tiefkühlware hat i. d. R. bereits die richtigen Maße).

Nun die Rechtecke von der **längeren Seite** her eng aufrollen. Die Röllchen mit einem scharfen Messer **der Länge nach** in zwei Teile schneiden. Die beiden Teigteile umeinander verschlingen (drehen), ähnlich wie bei einem Seil und dann auf das mit Backpapier vorbereitete Backblech legen. Auf etwas Abstand achten.

Das Eigelb mit der Milch verrühren und mit einem Backpinsel die Stangen einpinseln.

Im Backofen bei 180 Grad ca. 20 Minuten backen.

Tipp: Am besten noch warm genießen.

Gut dazu passt Vanilleeis.

Guten Appetit!

MINA & Freunde

ICH TRÄUME SO
GERNE VON ...



... WEIHNACHTEN!



PHILIP



BENTZIEN & BROCKSIEPE
BESTATTUNGSHAUS

**Schon jetzt an später denken
und die Familie entlasten**

Bestattungsvorsorge von Bentzien & Brocksiepe

Brambauerstraße 39, 44339 Dortmund

Mengeder Straße 28, 44536 Lünen

T: 0231 871602

bentzien-brocksiepe.de



Gedanken

zur Jahreslosung 2024:

**„Alles, was ihr tut,
geschehe in Liebe.“**

Das Jahr 2023 ist fast vorüber. Mit dem Jahreswechsel folgt auch eine Jahreslosung, die uns durch das neue Jahr begleiten soll. Die Losung für das Jahr 2024 lautet: „Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe.“ (1.Kor 16,14).

Mit diesem Vers will Paulus seine Gemeinde in Korinth daran erinnern, dass die Liebe eine zentrale Rolle darin spielt, wie sie Entscheidungen treffen und mit Menschen kommunizieren sollen. Denn die Gemeinde in der Hafenstadt Korinth ist sehr vielfältig und noch recht neu gegründet. Und häufig kommt es da zu Unstimmigkeiten, Diskussionen und Überlegungen. Dabei wenden sie sich häufig mit ihren Belangen an Paulus. „Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe.“, antwortet Paulus also in einem seiner Briefe. Für Paulus ist die Liebe das höchste Gut und soll im Mittelpunkt eines jeden Menschen stehen.

Dabei ist die Liebe aber nicht romantischer Natur, sondern vielmehr eine Mischung aus Hingebung, Selbstlosigkeit und Bedingungslosigkeit. Und diese Liebe soll in allem sein, was wir tun: Also in den Gesprächen mit Mitmenschen, in dem, wie wir mit unserer Umwelt und auch mit uns selbst umgehen. Aber wie stellt sich Paulus vor, soll das in der Praxis aussehen? Unsere Handlungen und Entscheidungen sollten von der Liebe geleitet werden. Das Trösten eines Freundes, das Anbieten von Hilfe für einen Nachbar und das Schützen der Schöpfung sind Handlungen, die in Liebe geschehen. Aber manchmal ist es gar nicht so leicht, wie es sich anhört. In der Hektik des Alltags ist es auch gar nicht so einfach, immer an die selbstlose, bedingungslose und hingebungsvolle Liebe zu denken. Aber genau deswegen ist diese Jahreslosung auch so wichtig.

Es dient dazu, uns auch in der Schnelligkeit des Lebens, daran zu erinnern, dass die Liebe eine zentrale Rolle in unserem Leben spielt. Sie soll uns täglich begleiten und leiten in allem, was wir tun. Nehmt diese kleine Erinnerung mit auf euren Weg, vielleicht auch über das Jahr 2024 hinaus. Nehmt es mit und habt ein gesegnetes Jahr 2024 voller Liebe in allem, was ihr macht.

Grafik: Hillbricht



Lebe die Liebe!

Kämpfe nicht mit deinem Leben, sondern liebe es und lebe es.
Verträume nicht dein Leben, sondern lebe deinen Traum.
Verliere dich nicht an dich selbst, sondern gewinne dein Leben in der Liebe zu deinen Mitmenschen und zu Gott, der dich unendlich liebt.

REINHARD ELLSEL

gemeindebrief plus online

**Wir wünschen allen Gemeindegliedern
und ihren Angehörigen
eine gesegnete
Advents- und Weihnachtszeit
und ein gutes, gesundes neues Jahr!**

Neujahrsempfang für ehrenamtlich Mitarbeitende

In diesem Jahr wollen wir etwas Neues probieren: Einen gemeinsamen Neujahrsempfang für alle Ehrenamtlichen der Segenskirchengemeinde Eving und der Evangelischen Kirchengemeinde Brechten!

Angesichts schwindender personeller Ressourcen versuchen wir seit Beginn des Jahres 2023, immer mehr Gemeinde-Arbeit in Brechten und Eving gemeinsam zu verantworten. Die Devise heißt: „größtmögliche Zusammenarbeit knapp unterhalb der Fusion“.

Das bedeutet: Unsere Gemeinden bleiben zwar rechtlich eigenständig, aber bündeln ihre Kräfte. Erste Erfolge haben wir schon beim „Beach Eving“ erzielt, wo Evinger und Brechtener Ehrenamtliche gemeinsam aktiv gewesen sind. Ähnlich war es beim „Ostergarten-Projekt“. Auch die Gottesdienste werden inzwischen vom Pfarr-Team Brechten-Eving gemeinsam verantwortet. Und immer wieder kann man erleben, dass Brechtener in Eving in den Gottesdienst kommen und Evinger in die Brechtener Kirche. Das freut uns sehr! Jetzt möchten wir alle ehrenamtlich

Tätigen in unseren Gemeinden ganz herzlich zu einem **Dankeschön-Fest** einladen, und zwar am

**Freitag, den 19. Januar,
um 18.00 Uhr in die Segenskirche
Eving, Deutsche Straße 71.**

Um 18.00 Uhr geht es los mit einem Sektempfang in der Segenskirche. Anschließend wollen wir unsere Vorhaben für 2024 aus beiden Gemeinden vorstellen.

Dann gibt es Abendessen! Und hinterher wird's lustig und gemütlich:

Ein „zauberhafter Abend“ steht uns bevor mit dem Comedy-Zauberer-Team „erfrischend anders“.

Alle Ehrenamtlichen werden noch schriftlich zu dem Abend eingeladen.

Save the date!



Fahrschule
Burchert

www.fahrschule-burchert.de

Bergstraße 27

44339 Dortmund

Telefon: 0231/85 78 24

Mobil: +49171 417 1939

„Ökumenische Nacht der Lichte“

am 3. Februar 2024 ab 19.00 Uhr in der Segenskirche

Gemeinsam mit den Katholischen Gemeinden in Eving und der Freikirche laden wir am 3. Februar ein zu einer besonderen „Nacht der Lichte“.

In der nur von Kerzenlicht erleuchteten Segenskirche werden mit Hilfe

des Chores der Segenskirchengemeinde meditative Taizé-Gesänge angestimmt.

Im gemeinsamen, manchmal mehrstimmigen Singen

und mit Hilfe meditativer Texte und Gebete baut sich bei der „Nacht der Lichte“ eine heilsame Atmosphäre auf, die einfach guttut. Freuen Sie sich schon jetzt auf dieses besondere Event!



Veranstalter: Ev. Segenskirchengemeinde Dortmund Eving
Kath. Kirchengemeinden St. Marien und St. Barbara
Evangelische Freikirchliche Gemeinde Dortmund Eving

Presbyteriumswahlen!

Was gibt es Neues?

Was ist ein Presbyterium?

Am 18. Februar 2024 werden in den Kirchengemeinden der Evangelischen Kirche von Westfalen die Presbyterien neu gewählt. Das Presbyterium ist das Leitungsgremium einer Kirchengemeinde. Es ist für die Gestaltung und die Ausrichtung des Gemeindelebens zuständig, fungiert als Arbeitgeber für die hauptamtlich Mitarbeitenden und trägt die Verantwortung für den Haushalt und die Finanzen der Gemeinde. Im Presbyterium hat man die Gelegenheit, das Gemeindeleben und die Zukunft unserer Gemeinde aktiv mitzugestalten! Wer also Lust hat, aktiv zu werden und in einem aktiven Kreis von netten Leuten die Segenskirchengemeinde voranzubringen, der kann sich für das Amt der Presbyterin oder des Presbyters bewerben.

Wer kann Presbyterin oder Presbyter werden?

Man muss volljährig sein und nicht älter als 75 Jahre - und Mitglied der Evangelischen Kirche von Westfalen.

Wie kann ich mich bewerben?

Ein Anruf bei Pfarrerin oder Pfarrer Holthoff genügt!

Jedes Gemeindemitglied kann auch andere Menschen vorschlagen, die man selbst für geeignet hält. Ein Wahl-

vorschlag muss von mindestens fünf Mitgliedern der Gemeinde mit Unterschrift unterstützt werden. Wahlvorschläge können bis Anfang Dezember in den Gemeinden eingereicht werden.

Wie sieht es momentan im Presbyterium in Eving aus?

Momentan gibt es 12 Presbyteriumsstellen. 11 davon sind aktuell besetzt. 7 derzeitige Presbyteriumsmitglieder kandidieren erneut.

Zur nächsten Presbyteriumswahl haben jedoch 4 Mitglieder des Presbyteriums angekündigt, sich nicht mehr zur Wahl zu stellen.

Da es im Moment sehr schwierig ist, neue Menschen für das Amt der Presbyterin/ des Presbyters zu gewinnen, hat das Presbyterium beschlossen, die Anzahl der Presbyteriumsmitglieder zu senken auf **8 Personen plus Pfarrerin und Pfarrer**. Das zukünftige Presbyterium wird also ab März 2024 von 10 Personen gebildet.

Wer scheidet aus dem Presbyterium aus?

Nicht mehr zur Wahl stehen:

Monika Berg
Uli Eichenauer
Gabi Salzmann
Rebekka Czayka

Wer steht zur Wahl?

Zur Wahl stehen:

Jürgen Blom

Martin Juds

Michael Kafka

Birgit Martens

Anja Nowak

Uwe Sina

Uwe Weigang-Flohr

N.N. (hier könnte Ihr Name stehen!)



Jürgen Blom



Martin Juds

Wie Sie sehen, ist derzeit eine offene Stelle vorhanden, für die wir zum Zeitpunkt der Drucklegung noch keinen Kandidaten/ keine Kandidatin gefunden haben.

Wir hoffen sehr, dass wir bis zur Wahl diese Stelle noch besetzen können.

Sollten sich nicht mehr als 8 Kandidatinnen und Kandidaten finden, gelten diese im Februar in einem abgekürzten Verfahren als gewählt. Dann findet keine Wahlhandlung statt.

Sollten sich mehr Kandidatinnen oder Kandidaten finden als 8 Personen, wäre am 18. Februar die Wahl. Sie erfolgt wie bei der Bundestagswahl entweder schriftlich im „Wahllokal“ – also in der Segenskirche, oder per Briefwahl.

Weitere Informationen dazu finden Sie im Frühjahr in der Tagespresse.



Michael Kafka



Birgit Martens



Anja Nowak



Uwe Sina



Uwe Weigang-Flohr

Fotos: privat

Erntedank mit Summsi

Am 1. Oktober strahlte die Sonne durch die herbstlichen Kronen der Bäume und durch die Kirchenfenster der Segenskirche.

Es war ein besonders schöner Tag, nicht nur, weil das Wetter mitspielte, sondern weil so viele kleine und große Menschen zu unserem Erntedankgottesdienst kamen. Viele bunte Gaben schmückten



Foto: Stephanie von Schmuudde



Foto: Anja Nowak

den Altar und die Kirche. Darunter waren Brot, Trauben, bunte Blumen, Früchte, Gemüse, Konserven, Nudeln und so vieles mehr. Fleißig halfen die Kinder mit, einen gut gefüllten Bollerwagen voller Spenden zum Altar zu bringen.

Pfarrer Holthoff machte uns während des Gottesdienstes mit einem anderen kleinen fleißigen Lebewesen bekannt. Summsi war zu Gast und die Kinder freuten sich, als sie über

die Empore in den Kirchoraum flog. Die kleine Biene zeigte Pfarrer Holthoff und den Kindern, warum Bienen so wichtig sind und wie wir Menschen, sie dabei unterstützen können. Die Kinder lernten schnell, dass Bienen ziemlich viel leisten und wir ohne



Foto: Stephanie von Schmuudde

die Bienen gar nicht Leben können! Summsi wies darauf hin, dass sie Wildblumenecken brauchen und Unkrautvernichter sie krank machen. Im Tausch für die Fürsorge der Menschen, geben die Bienen auch gerne etwas von ihrem Honig ab. Pfarrer Holthoff stellte fest, dass Erntedank genau der richtige Tag ist, an sowas zu erinnern.

Musikalisch unterstützten die Kinder des Kindergarten Märchenland die Gemeinde und trugen großartige Lieder mit Bewegungen vor. Zum Schluss schenkte Summsi allen Besucherinnen und Besuchern ein Honigbonbon.

Bei dem wunderschönen Wetter war es aber nicht mit dem Gottesdienst vorbei! Denn einige sehr fleißige Helferinnen und Helfer verwandelten den Kirchvorplatz in einen Ort zum Verweilen. Alle waren dazu eingeladen, Sonne zu tanken und zu Wasser und



Foto: Renate Mathie

Apfelschorle Reibekuchen mit Apfelschorle zu verspeisen.

Es war ein wunderbarer Tag.

Lieber Gott, wir danken dir heute für alles, was du uns schenkst. Gott, du liebst alles, was lebt. Dich preisen wir heute und an jedem Tag. Amen

Es grüßt euch,

Eure Steffi von Schmutzde

MINA & Freunde





Blick über die Kirchturmspitze:

Was ist los in Brechten?

Auch in Brechten gibt es am **1. Advent** ein **offenes Singen** in der St. Johann Baptist Kirche. Mit Unterstützung des Posaunenchores werden querbeet ab 18.00 Uhr Wunschlieder geschmettert.

Am **2. Advent** wird es irisch in unserer Kirche! **Die irische Folkband „The Moonshiners“ aus Recklinghausen** präsentiert ihr Weihnachtsprogramm, das aus nachdenklichen bis lustigen Texten und typisch irischen Weihnachts-Folksongs besteht. Beginn: 18.00 Uhr. Der Eintritt ist frei. Um eine Spende für die Kirchenmusik wird gebeten.

Der Brechtener **Gospelchor „John Baptist Singers“** unter der Leitung von Markus & Bianca Galla lädt am

Samstag, den **16. Dezember**, wieder ab 18.00 Uhr zum beliebten **Advents-Mitmachkonzert** in die St.-Johann-Baptist-Kirche ein.

Mit dabei ist Reginald Jennings, der ehemalige „Papa“ vom Starlight Express Bochum. Gesungen werden moderne Weihnachtslieder im Gospel & Worship-Stil. Eintritt frei! Um eine Spende für die Kirchenmusik wird gebeten.

Am **3. Advent** ist um 18.00 Uhr wieder **„Kirche bei Kerzenschein“** in der St. Johann Baptist Kirche. Bei Kerzenschein und Musik können Sie einfach in aller Ruhe Ihren Gedanken nachhängen, Atem schöpfen, und sich auf Weihnachten einstimmen lassen. Eintritt frei!

Am Sonntag, den **21. Januar 2024**, laden der **Posaunenchor** und der Projektchor „Tonwerk“ zum **nachweihnachtlichen Konzert** ein. Gesungen und musiziert werden Weihnachtslieder aus aller Welt, die viel zu schön sind, als dass sie nur an Weihnachten erklingen sollten! Beginn: 18.00 Uhr. Eintritt frei.



N. Schwarz © GemeindebriefDruckerei.de

Diakonie 

Diakoniestation Nord-Ost

Gretelweg 3
44339 Dortmund

Tel. 0231 85 74 14
Fax 0231 85 74 46

pflge-nordost@diakoniedortmund.de
www.diakoniedortmund.de



Freud und Leid

Taufen

Nele Marie Dreier
Leni Samassa
Nico Ehrlich
Lion Ossenschmidt
Jonas Christleth

Trauungen

Marc-André und Hannah Schremmer,
geb. Grieger



(Berichtszeitraum 06.08.2023 –
13.11.2023)

Bestattungen

Ursula Klein, geb. Walter, 86 J.
Friedhelm Bonnermann, 86 J.
Reinhold Bechtel, 82 J.
Frieda Ruthenbeck, geb. Hartl, 82 J.
Julia Weiß, geb. Hautzel, 96 J.
Alfred Deinert, 95 J.
Gerhard Gäbel, 87 J.
Horst Bosy, 87 J.
Elke Steffanski, geb. Elis, 80 J.
Waltrud Pree, geb. Heine, 91 J.
Doris Pölchen, geb. Blum, 82 J.
Anneliese Emma Esmeier, 95 J.
Udo Bültmann, 92 J.
Ruth Pfundheller, 96 J.
Robert Armorat, 49 J.
Hannelore Pohl, geb. Langer, 86 J.
Wilfried Heinzerling, 87 J.
Marion Krüger, 77 J.

**Dienstags bis freitags von
11 bis 17 Uhr können Sie
in unser Info-Zentrum
kommen, telefonisch oder
über eine E-Mail zu uns
Kontakt aufnehmen. Wir
beantworten Ihre Fragen,
geben Informationen und
praktische Tipps.**

reinoldforum
INFORMATIONSZENTRUM DER EV. KIRCHE

**direkt an der Stadtkirche St. Reinoldi
Ostenhellweg 2
44135 Dortmund
Telefon: 0231 55579111
info@reinoldforum.de
www.reinoldforum.de**



Bockholt-Arnd

Seit 1896

Osterfeldstraße 162-164,
44339 Dortmund (Eving)

www.bestattungen-dortmund.de

Tag- und Nacht 0231/852429

Seit über 120 Jahren Dienst den Lebenden und Ehre den Toten.

Das älteste Familienunternehmen in Dortmund-Eving.

Wir bieten Ihnen:

Bestattungsberatung
Ständige Dienstbereitschaft
Überführungen im In- und Ausland
Vorsorgeverträge bereits zu Lebzeiten
Trauerdrucksachen nach Ihren Wünschen
Erledigung aller erforderlichen Formalitäten



Mitglied im Landesverband NRW des Deutschen Bestattungsgewerbes und Kuratoriumspartner

Malerbetrieb Bernd Skodzik

Maler- und Lackierermeister

Hülsdunkelstraße 22
44532 Lünen

Tel.: 02306 / 301 83 35

Fax.: 032 22 21 44 03 49

E-Mail: b.skodzik@arcor.de



Wir sind für Sie da:

Gemeindebüro, Deutsche Straße 71,

Anja Drechsler

Öffnungszeiten: Mo, Di, Do 10-13 Uhr in der Segenskirche
Mi 10-13 und Fr 10-12 nur telefonisch unter

Fax 18 98 718,

Tel. 18 98 090

0159-06261133

E-mail: gemeindebuero@evangelische-kirche-eving.de

Pfarrer **Rüdiger Holthoff**, Widumer Straße 31

Tel. 80 27 59

E-mail: ruediger.holthoff@evangelische-kirche-eving.de

Pfarrerin **Monika Holthoff**, Widumer Str. 31,

Tel. 80 48 78

E-mail: monika.holthoff@evangelische-kirche-eving.de

Diakonin **Stephanie von Schmutde**

E-mail: jugend@evangelische-kirche-eving.de

Kindergarten

Gretelweg 7

Tel. 476 2003 u. 476 2004

E-mail: leitung.gretelweg@ekkd.de

Fax 476 2005

Gemeindebücherei

Gretelweg 3

Tel. 98 22 93 23

Öffnungszeiten: Di 16-18 Uhr, Fr 15-17 Uhr

Küsterdienst

Renate Mathie

0176-76730316

Hausmeisterdienst

Marco Pardey

0152-01927745

Internet www.evangelische-kirche-eving.de

